

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mehlhorn Buchdruckerei (Inhaber D. Stow) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 44.

Mittwoch, den 23. Februar 1927.

85. Jahrgang.

## 42 Milliarden das deutsche Volkseinkommen.

**Rückgang um 60 Prozent.**  
Was aus der Papiermarkflut übrig blieb.  
Das deutsche Volk ist bereits wieder auf dem besten Wege, den ungeheuren Substanzverlust, den sein Geld und Gut vor vier Jahren erlitt, wertzunehmen. Es bedeutet einen Beweis seiner ungebrochenen Schaffenskraft, daß trotz der starken außenpolitischen Belastung unserer Finanzen und trotz des scharfen internationalen Wettbewerb auf dem Weltmarkt das deutsche Jahreseinkommen wieder mit Tausenden von Milliarden in den Hund geht.  
Im Steuerjahr 1925 bezogen allein 3,88 Millionen ein Gesamteinkommen von etwa 12 693 Milliarden Mark, während 36 794 Gesellschaften usw. im Reich zu gleicher Zeit ein Gesamteinkommen von 1723 Milliarden Mark hatten. Hierbei sind die Bezüge der nicht veranlagten Lohnempfänger nicht mit eingerechnet, die aus finanziellen Gründen in den zur Verfügung gestellten Listen nicht figurieren.  
Da erfahrungsgemäß diese Personen wegen ihrer numerischen Stärke mindestens die Hälfte des Steuerfolls aufzubringen pflegen (das Jahreseinkommen des deutschen Volkes bereits für 1925 mit etwa 42 Milliarden Mark nicht zu hoch geschätzt sein, und seitdem haben sich unsere wirtschaftlichen Verhältnisse noch bedeutend verbessert). (Z. Rathenau schätzte 1914 das Nationaleinkommen auf etwa 40 Milliarden Mark, das Nationalvermögen auf rund 350 Milliarden Mark.) Entsprechend der gesunkenen Kaufkraft der heutigen Mark stellt sich das Durchschnittseinkommen in allen Teilen des Reiches jetzt wesentlich höher als vor dem Kriege. Im Reich betrug es 1925 für die physischen Personen 312,50 Mark. Von maßgebender Seite wird verkündet, daß heute selbst in den Kreisen der Großhandels-Einkommen von auch nur einer Million nur sehr selten sind. Die nächsten Riffen des statistischen Reichsausschusses gewinnen Farbe und Leben für jenen, der sie zu lesen weiß. Der deutsche Mensch, jünmal als selbständiger Unternehmer, hat in der Nachkriegszeit wenig zu lachen, er muß schon zufrieden sein, wenn er sich schlicht und recht durchzuschlagen vermag. Aber da gibt es jene nichtphysischen Personen, nämlich die gesellschaftlichen Gewichte, deren öffentliche Ausgaben dem Körperlichkeits-Kontingente unterliegen; sie haben infolge der Gesellschaftsentwicklung auf das Doppelte zugenommen.  
Die deutlich zutage tretende Besserung der deutschen Wirtschaft darf aber nicht von der Tatsache ablenken, daß das Nationalvermögen katastrophale Verluste erlitten hat. Hier zwingen die statistischen Ueberblicke des Reichsfinanzministeriums zu fatalen Feststellungen. Ende Dezember 1913 repräsentierte der Besitz jener 1 670 705 natürlichen Personen, die im Reich über mehr als 10 000 Mark verfügten, ein Gesamtvermögen von 182,4 Milliarden Mark. Dagegen gab es am 31. Dezember 1923 nur noch 1 559 004 Personen mit Vermögen über 10 000 Mark. Ihr Gesamtvermögen stellte lediglich 70,8 Milliarden Mark dar, war also gegen die Vorkriegszeit um nicht weniger als 61,7 Prozent zurückgegangen. Am 31. Dezember 1913 existierten in Deutschland 15 547 Millionen, zehn Jahre später nur noch 3023. Vor dem Kriege besaßen 307 natürliche Personen je mehr als 10 Millionen Mark. Von diesen Gläubigern gab es Ende 1923 lediglich 54.  
Natürlich hat sich seitdem das nationale Vermögen wieder erheblich vermehrt. Zu den allerreichsten Deutschen gehören einige fürstliche und gräfliche Großgrundbesitzer, die, mit geringen Ausnahmen, ihre „Substanz“ durch alle Rüte der Nachkriegszeit im wesentlichen zu erhalten imstande waren. In diesen Kreisen gibt es noch Vermögen von 100 Millionen Mark und darüber.

## Deutschland.

### Der Reichswahlrecht im Ausschuss.

Berlin, 21. Febr. Der Haushaltsausschuss des Reichstages fehrte die allgemeine Beratung des Haushaltplanes für 1927 für das Reichswahlministerium fort. Von sozialdemokratischer Seite wurde erwähnt, daß Reichswahl habe manche Bedingungen, die die Arbeiter hart verstimmt haben, und sie habe gelegentlich zum Schutze der Republik verfaßt. Reichswahlminister Dr. Geßler betonte demgegenüber, daß die Reichswahl nicht verfaßt habe, daß ihr aber in den in der Debatte erwähnten Fällen nicht der Zweck zum Eingreifen gegeben worden ist und daß es im übrigen in Mitteleuropa seiner Zeit an einer Zusammenarbeit der Landesregierungen mit der Reichsregierung gefehlt habe. Die Erziehung der Reichswahl zur Republik sehe er in ihrer Erziehung zur absoluten Blüherfüllung im Sinne der Reichsverfassung, und das gleiche. Ueber die Frage der Konturrenz, die die Militärminister den Zivilministern machen, entstand eine längere Debatte. Die Abgeordneten Kubst (Soc.) und Creutzburg (Komm.) traten dafür ein, daß die starke Konturrenz unterbunden werden müsse. Eine dahingehende Entscheidung wurde jedoch von der Mehrheit des Ausschusses abgelehnt. Angenommen wurde eine Entscheidung, die Reichsregierung zu erlauben, Maßnahmen zu ergreifen, damit ohne Berücksichtigung abscheidende Soldaten der Erwerbslosenfürsorge unterstellt oder in die Arbeitslosenversicherung eingegliedert werden. Die Fortsetzung der Staatsberatung über das Reichswahlministerium findet am Dienstag statt.

### Rückgang des deutschen Außenhandels im Januar 1927.

Berlin, 21. Febr. Der deutsche Außenhandel zeigt im ersten Warenverkehr im Januar 1927 einen Einfuhrüberschuß von 25 gegen 28 Millionen Reichsmark im Dezember 1926. Diese Steigerung um 67 Millionen Reichsmark setzt sich zusammen aus einer Erhöhung der Einfuhr um 33 Millionen Reichsmark und einem Rückgang der Ausfuhr um 34 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr an Lebensmitteln ist um 15 Millionen Reichsmark, die Einfuhr an Rohstoffen um 7 Millionen Reichsmark und die Einfuhr an Fertigwaren um 10 Millionen Reichsmark gestiegen. Von der Abnahme der Warenzufuhr entfallen 17 Millionen Reichsmark auf Lebensmittel, 15 Millionen Reichsmark auf Rohstoffe und 2 Millionen Reichsmark auf Fertigwaren.

## Abänderung der Abgeordnetenlisten.

Berlin, 21. Febr. Sämtliche Fraktionen des preussischen Landtags mit Ausnahme der Kommunisten haben jetzt einen Antrag auf Abänderung der Abgeordnetenlisten eingebracht. Danach sollen diejenigen Abgeordneten, die von der Teilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen sind, nicht nur wie bisher für die gesamte Zeit ihres Ausschlusses das Recht auf die Freifahrkarte, sondern auch den Anspruch auf die Aufwandsentschädigung selbst im Ausgange der Wahlperiode. Dagegen hat der Präsident, die Vizepräsidenten des Landtags, sowie die Mitglieder des hiesigen Ausschusses ihre Aufwandsentschädigung und die Freifahrkarte jetzt auch nach Ablauf der Wahlperiode erhalten und zwar bis zum Tage des Zusammentritts des neuen Landtags.

## Ausland.

### Dem Verdienst keine Krone.

Die Französin Leonie Baubotte, die zusammen mit einer Louise de Wittiges während des Krieges im besetzten Gebiete verblieb, wo sie für die Alliierten Spionagetätigkeiten leistete und zahlreichen alliierten Soldaten verhalf, aus der deutschen Gefangenschaft ins neutrale Ausland zu flüchten, wurde nunmehr von der französischen Regierung mit der Ehrenlegion ausgezeichnet. Von den deutschen Besatzungstruppen wurden die beiden Frauen am 21. März 1916 zum Tode verurteilt, schließlich aber zur lebenslänglichen Festungshaft begnadigt. Die Wittiges wurde in der Festung Siegburg. Die Baubotte wurde auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen freigelassen.

### Unerwünschte Wirkungen des Dawesplanes.

Paris, 22. Febr. Die Frage der Naturalleistungen Deutschlands wird heute in dem linkslebenden Blatt „Le Nouvelliste“ eingehend erörtert. „Le Nouvelliste“ glaubt zu wissen, daß in letzter Zeit deutsch-französische Sonderabkommen über Sachleistungen abgeschlossen worden sind, die der französischen Industrie infolge der in Frankreich herrschenden Arbeitslosigkeit erheblichen Schaden zufügen sollen. Das Blatt betont, daß der Dawesplan nicht dazu führen dürfte, die wirtschaftliche Lage Frankreichs noch weiter zu schwächen. Alle geplanten größeren öffentlichen Arbeiten, die mit Hilfe deutschen Materials und deutscher Arbeitskräfte verwirklicht werden sollen, wären, wie das Blatt meint, bis auf weiteres zurückzustellen. Im Interesse Frankreichs sei es genugsam, Kohlen, hauptsächlich Kohle, aus Deutschland einzuführen, um die teure englische Kohle durch die deutsche zu ersetzen. „Es ist bedauerlich“, so schreibt das Blatt, „daß bisher weder von deutscher Seite noch von französischer Seite praktische Vorschläge gemacht worden sind, um die gegenwärtige Krise im Sachleistungsverkehr zu beheben. Frankreichs Interesse ist es, seine zerstörte Prosperität mit Hilfe der deutschen Naturalleistungen wiederherzustellen. Doch es wäre verfehlt, wenn man die französische Krise durch Einfuhr deutscher Rohstoffe und Verwendung deutscher Arbeiter noch weiter verschärfen wollte.“ Die „Le Nouvelliste“ ist sich offenbar im Klaren über die Gefahr, welche die Summen der Dawespläne von Deutschland fordert. Sonst müßte sie wissen, daß diese Annuitäten mit Naturalleistungen allein nicht zu bezahlen sind.

### Schredensherrschaft in Schanghai.

London, 22. Febr. Das Schredensregime in Schanghai wird heute noch durch eine Anzahl weiterer Verichte über die unbedenklichen Grausamkeiten der chinesischen Militärbehörden beleuchtet. Dugende von abgefälligen Köpfen können die Telegraphenketten außerhalb der Fremdenniederlassungen, Leichen von Fingerdritten liegen in den Straßen. Die meisten Opfer sind Studenten. Die Waffenherstellungen werden durch Patrouillen von Soldaten ausgeführt, denen ein Genick mit einem großen Säbel zur Seite steht. Auf einen Protest der internationalen Verwaltung gegen diese Hinrichtungen erklärte der Verteidigungskommissar, Lt. daß er auf Befehl des Generals Sun handele, der entschlossen sei, den Volkswortismus in jeden Preis auszurufen. Man glaubt, daß die Terrorherrschaft schlimme Folgen haben wird, wenn die Kantonesen die Stadt erobern sollten. Dem Kommissar Lt. wird bereits in Flugblättern die tödliche Rede der Nationalisten angedroht. Die Erregung unter der Bevölkerung ist ungeheuer groß und angesichts der Grausamkeiten der Partei Suns wächst die Sympathie mit den Kantonesen. Die Arbeiterunion hat erklärt, daß der Generalfeldzug der ursprünglich für drei Tage vorgesehen war, jetzt bis auf weiteres fortgesetzt werden würde als Protest gegen die Barbarei der lokalen Militärbehörden. Inzwischen hat jedoch die Verwaltung der internationalen Niederlassung an die chinesischen Postbehörden ein Ultimatum gestellt, in dem es heißt, wenn der Streik der Postbeamten nicht bis Dienstag abgebrochen werde, würden die Fremden den Postdienst übernehmen, um zeitweise als internationalen Betrieb weiterzuführen. Die Freiwilligen sind alarmiert worden, um im Bedarfsfalle das Postgebäude von den Streikenden zu räumen. Die militärische Lage vor Schanghai ist, wie die „Times“ melden, dadurch geklärt worden, daß die siegreichen Truppen Kantons auf eine Verlesung des geschlagenen Warshalls Sun zunächst verzichteten. Die gesamte Streitkraft Suns wird jetzt in guter Ordnung zusammengezogen und neu formiert.

### Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 21. Febr. Das in unserer wirtschaftlich schmerzlichen Zeit hin und wieder auch der Humor Bahn drehende, zeigte sich gestern vormittag, als ein mit Schnee beladener Wagen vor der Wirtschaft überfahren hielt. Herr Frh. Silberstein hatte mit Herrn Gust. Ruff, Bauhandwerker (1) aus Döbel, vereinbart, ihm gegen eine halbe Tonne eine Mark zu bezahlen und daran die Bedingung geknüpft, Ruff müsse mit Strohhut und Sonnenschirm erscheinen, seine Herde aber weiße Ochsen tragen. So ausgestattet fuhr Ruff vormittags zum Stadthaus der Jugend hier ein, führte den Wagen auf die Stadthöhe, wo das Geoidet von 36 Kentnern amtlich festgesetzt wurde, hernach vor die Wirtschaft von Herrn Frh. Silberstein, um die Magenfrage zu lösen. Ruff soll, wie wir

in Erfahrung brachten, die Absicht gehabt haben, den Schnee vor dem Finanzamt zur Verrechnung von Steuern abzuladen, davon aber aus wohlwolligen Gründen Abstand genommen haben. Der Rufzug dieses originellen Gespanns erregte viel Heiterkeit.

Neuenbürg, 21. Febr. (Kinder auf der Eisenbahn.) Ueber die Bestimmungen, die für die Beförderung von Kindern auf der Eisenbahn gelten, bezieht vielfach beim Publikum noch große Unklarheit. Nach der Eisenbahnverkehrsordnung werden Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahr, für die ein besonderer Platz nicht beansprucht wird, unentgeltlich befördert; für Kinder vom vollendeten vierten Lebensjahr bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr ist der halbe Fahrpreis zu entrichten, darüber hinaus gelten die allgemein gültigen Fahrpreise. Mitunter versuchen die Reisenden, die Zahlung des ordnungsmäßigen Fahrgeldes zu umgehen. Bei einem derartigen Verhalten dürfen sich die Reisenden dann nicht wundern, wenn ein erhöhtes Fahrgeld von ihnen eingezogen wird.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß des nordwestlichen Tiefdruckgebietes ist für Donnerstag und Freitag vielfach bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 21. Febr. Letzten Samstag veranstaltete die Ortsgruppe des Völk. Schwarzwaldbundes einen weiteren Bildungabend, der wiederum recht zahlreich besucht war. Der Rektor, Rektor Faust, machte weitere Ausführungen über das Thema „Unser Wissen vom Weltraum“. Im Zusammenhang der Betrachtungen über die Sonne als Zentralkörper unseres Sonnensystems wurde das Problem über die Erhaltung der Wärmeabgabe unserer Sonne näher erörtert. Seit man nämlich die Ursache der Wärmelehre erkannte, so führte der Redner aus, bietet die Verantwortung dieses Problems besondere Schwierigkeiten; da Wärme nur bei Anwendung von Energie in irgendeiner Form erzeugt wird, so muß die Sonnenenergie beschränkt sein; die Wärmeabgabe muß allmählich abnehmen und schließlich ganz aufhören. In diesem Schluß liegt für alles Leben eine fürchterliche Tragik! Da nun aller Wahrscheinlichkeit nach die Wärmeabgabe schon seit Millionen von Jahren erfolgte, so entstehen die Fragen: Wie ist dies möglich, woher kommt der Ersatz? Eine blühende Antwort gibt zwar die Forschung noch nicht, doch nimmt man heute an, daß die fortwährende Wärmeabgabe eine allmähliche Verkleinerung, Einschränkung des Rauminhalts bewirkt und daß andererseits durch gewaltige Bewegungsvorgänge im Zentralkörper Wärme entsteht, welche die Abgabe bis zu einem gewissen Grade immer wieder ergänzt und so den Erhaltungsvorgang zeitlich verlängert. Trotzdem muß aber, wenn unsere Anschauungen richtig sind, die Sonnenenergie einst ein Ende nehmen, eine Verrechnung ist jedoch unmöglich. Führt man nun die Betrachtungen rückwärts, so muß die Sonne einst viel größer und nach der Newton-Laplace'schen Theorie ein riesig großer Reibelball in der Umdehnung unseres ganzen Sonnensystems gewesen sein. Obwohl sich diese Hypothese auf vieles stützt (Wärme im Erdinneren, Umlauf und Rotation in ein und derselben Richtung usw.), so fehlen doch noch strenge Beweise, ehe sie als gesichertes Gut der wissenschaftlichen Forschung angesehen werden kann. Nimmt man diese Hypothese als erwiesene Tatsache an, so bleiben doch die letzten Fragen offen, die nicht einmal mehr eine Vermutung als Verantwortung zulassen: Wie und woraus entstand der Urnebel, wie begann seine Zusammenziehung und was veranlaßte die Umdehnung? Daraus anschließend gab der Vortragende einen Ueberblick über die fernsten Welten, über Fixsterne, Sternhaufen, Nebel und Nebelwolken. — An Hand von schönen Lichtbildern wurde das Besprochene vertieft und veranschaulicht.

Calmbach, 21. Febr. Die Vereinsfestlichkeiten und Familienabende gehen allmählich ihrem Ende zu. Es war diesen Winter ein bißchen viel für Wagen und Geldbeutel. Manchmal waren sogar zwei Feiern an einem Tag. Wenn es heißt „ein schöner Schluß jetzt alles“, so trifft das bei den beiden letzten Abenden des Schwarzwaldbundes und des Kirchenchors zu. Einen Hauptziehungspunkt bildete wie immer das Feiern des ersten. Die Räume des Gasthofs „Baldhof“ waren am Sonntag dabei gut besetzt und jedem wurde etwas geboten. Um Zeit zum Tanz zu gewinnen, war das Programm kurz und bündig. Es wurden nur zwei einstündige Theatervorführungen gegeben, die aber große Beifälle erweckten. In den Dienst des Vereins stellte sich auch der „Liedertanz“, der vier Chöre in bekannter vollendeter Meisterhaftigkeit wiedergab. Außerdem hatte der Verein noch eine gewandte, ausgebildete Solistin in Fräulein Ruth Rieck, gewonnen, welche drei Lieber sang: „Soldatenbrant“ von Schumann, „Vergeliches Ständchen“ von Brahms und „Liebliche Wangen“ von Schumann. Grahen Weisall erntete die sympathische Sängerin. Am Schluß wurde ihr ein schöner Blumenkranz überreicht. Eine Streichmusik sorgte für die nötige Abwechslung und Heben wurden geschungen. Nicht vergessen dürfen wir die Lotterie. Dank der Freigebigkeit mancher Mitglieder konnte jeder Loskäufer einen Gewinn mit heimnehmen. Fleißig wurde dann dem Tanz geblüht, sogar von einigen älteren Gemeyern. — Am letzten Sonntag feierte der evang. Kirchenchor seinen Familienabend im „Anker“-Saal. Wenn auch der größere Teil des Programms auf erste Socken eingestellt war, so kam doch der Humor auch zu seiner Geltung in den Aufführungen von „Singe, wenn Geßler gegeben“ und „Die musikalische Kochschule“. Auch das Gedicht von Karle und dem Frh. erregte viel Heiterkeit. Der Kirchenchor, der eine stattliche Anzahl Mitwirkender aufwies, sang vier Chöre lauter und präzis; Dirigent Däcker hat sich viele Mühe gegeben. Besonders gefiel der ergreifende Chor: „Stille halten deinem Warten“ von Burghard. Frau W. R. R. und Frau Kentschler sangen ein zweistimmiges Lied „Abendgedanken“ nett und eindrucksvoll. Den Mittelpunkt des Ganzen bildete der Lichtbildervortrag von Herrr Schwarzmaier über „Das Menschenleben“. An der Hand von 45 Bildern von Rudolf Schärer gab er in teilweise poetischer Form eine Schilderung des menschlichen Werdens, Strebens und Vergehens von der Geburt bis zum Tode; Kindheit und Jugend, Reife und Alter; ein Leben mit Erinnerung und Hoffnung.

## Anzeigenpreis:

Die einsig. Preistabelle über deren Raum im Bez. 20, aufh. 25 J., Rekl.-B. 80 J. mit Inl.-Steuer. Folgt. Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 J. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerihtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Austr. wird keine Gemöhr übernommen.







Der Endkampf um Schanghai.

London, 21. Febr. Nach soeben eingegangenen Meldungen aus Schanghai scheint der Kampf um die Stadt nunmehr in ein Endstadium getreten zu sein und ein Ausbruch in Schanghai unmittelbar bevorzustehen.

werden, wird er an Ort und Stelle hingerichtet. Die Röhre der Dampfkessel kammer dürfte an den Telegraphenstangen. Trotzdem streifen bisher ungefähr 110 000 Arbeiter.

Charaktere einzuführen. Aber es werde mehrere Jahre in Anspruch nehmen, bis der Generalagent und sein Stab imstande sein würden, zu beurteilen, daß Deutschland den Reparationsvertrag erfüllen könne.

Dernburg gegen Robinson.

Im Berliner Tageblatt veröffentlicht Dernburg eine Antwort an den amerikanischen Pantier Robinson, der bekanntlich vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt hatte, Deutschland Finanz- und Wirtschaftslage sei derart gefehlt, daß es den normalen Reparationsbetrag von 200 Millionen jährlich unbedenklich leisten könne.

Um Deutschlands Leistungsfähigkeit.

New York, 21. Febr. Die New York Evening Post schreibt in einem Leitartikel unter der Überschrift Deutschlands Zahlungsfähigkeit, es könne schließlich herausgefunden werden, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands überschätzt worden sei, aber das können erst Jahre erweisen.

Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 14. ds. Mts. betr. die

Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Staatsanzeiger Nr. 39 vom 17. Februar 1927, wird hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann bei den (Stadt-)Schultheißenämtern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 21. Febr. 1927.

Oberamt: Lempp.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Engelsbrand belegene, im Grundbuch von da Blatt Nr. 78a, Abteilung I Nr. 11 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gustav Schaible, Stein

schleifers und seiner Ehefrau Rosa, geb. Schwemmler, in Engelsbrand, je zur Hälfte nach Bruchteilen eingetragene Grundstück:

Parzelle Nr. 421/4: 4 a 50 qm Wiese im Bahnholz mit darauf im Rohbau erstelltem Gebäude,

gemeinderät. geschätzt am 27. Januar 1927

Grund und Boden 1000 R.-M.

Rohbau des Gebäudes 6200 R.-M.

am Mittwoch, den 20. April 1927, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Engelsbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist gegen den Chemann Gustav Schaible am 20. November 1926 und gegen die Ehefrau Rosa Schaible am 18. Januar 1927 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg a. E., den 21. Februar 1927.

Der Kommissär: Bezirksnotar Pieper.

Vollstreckung.

Im Zwangsweg wird am Freitag den 25. ds. Mts. vormittags 1/10 Uhr

ein Motorrad (Vittoria) 8 PS.

auf dem Rathaus öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Gerichtsvollzieher Ger.

Gemeinde Oberleutenhard.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathaus die etwa 265 Hektar Feld und etwa 250 Hektar Wald umfassende

Gemeindejagd

auf sechs Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Fremde Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnis und Zeugnis, wonach ihnen die Ausstellung von Jagdkarten nicht verweigert werden kann, neuesten Datums versehen.

Den 21. Februar 1927. Gemeinderat.

NORDDEUTSCHER LLOYD Bremen

einzig deutsche Linie, die Reisende und Auswanderer direkt nach

CANADA

befördert. Auskunft erteilt:

Neuenbürg: Theodor Weiss, Marktstr. 146; Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstrasse 15.

Neuenbürg. Der Gnachtalweg wegen Holzschlägung vom 24. Februar bis 3. März einschl. gesperrt.

Turner-Gesangverein Neuenbürg. Freitag abend punkt 8 Uhr Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Sängerausflug.



Wir empfehlen unseren Mitgliedern

serbische Pflaumen Pfd. 50 Pfg.

Schönes, tailliertes Mischobst Pfd. 80 Pfg.

Dampfsäpfel Pfd. 80 Pfg.

Neuenbürg.

Radio-

Bier-Röhren-Apparat billig zu verkaufen.

Fischer, Windhof 396.

Tüchtiges Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, in gut bürgerlicher Küche bewandert, für sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild an Villa Engelhörn, Baden-Baden, Bismarckstraße 23.

Ellmendingen. Unterzeichneter hat

Milch-Schwein zu verkaufen.

Albert Bauer, Haus Nr. 10. H. M. A. Silbereisen

Neuenbürg. Heute



Schlachtpartie

bei Gegenheimer & Germania.

Calmbach. Morgen Donnerstag



bei Hermann Döttling zum Waldhorn.

Birkensfeld. Birka 20 bis 25 Jtr. gut eingebrachtes

Klee- und Wiesen-Heu

(Vergütet) ist zu verkaufen

Im Ed Nr. 1. Schömberg.

Konfirmations-Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

A. Breitling, Buchhandl. u. Buchbinderei.

Gräfenhausen. Zu verkaufen eine

Stiften-Dreschmaschine

bereits neu mit Elevator und Gerstenentkammer.

Arthur Lang.

Gelegenheitskauf!

Einen größeren Posten sehr schöner und schwerer Diplomatenschreibstifte in eichen ist am Lager zum Preis von RM. 85.—

Versichtigung des Lagers ohne Kaufzwang!

Karl Roller, Mädelstraße, Hesen a. E., am Bahnh. Telefon Nr. 24.

Das beste und schönste Geschenk für die Jugend

auf Ostern und Konfirmation ist ein

Gesangbuch.

In reicher Auswahl und in soliden Einbänden vorrätig in der

C. Meeh'sche Buchdruckerei Inh. D. Strom. Neuenbürg a. E. Telefon 4.

Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau eines Wohnhauses an der Gnachtalstraße habe ich die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Glasner- und Dachdecker-Arbeiten in Auftrag zu vergeben.

Die Offerten wollen verschlossen bis Dienstag, den 1. März 1927, abends 6 Uhr, bei mir eingereicht werden.

Neuenbürg, 23. Februar 1927. Ludw. Reß, Architekt.

Calmbach a. Enz. Sonntag, den 27. Februar 1927, 5-8 1/2 Uhr, Kirchen-Konzert

ausgeführt durch Frau Meta Sindlinger Eysel, Heilbronn (Sopran),

Fräulein Ill Schaeffelen, Wilbhad (Violine), Fräulein Elise Jennewein, Stuttgart (Violine), Herr Karl Jsenberg, Ludwigsburg (Orgel), den Gesangverein „Viederkranz“ Calmbach (Leitung: Herr Musikdirektor Fritz Schrafft, Pforzheim), und den Kirchenchor Calmbach (Leitung: Herr Lehrer Ernst Häcker, Calmbach).

Zur Aufführung kommen Werke von J. S. Bach, Handel und Beethoven.

Das Programm, das für auswärtige Besucher am Eingang zu haben ist, berechtigt zum Eintritt und kostet 50 Pfg. für die Plätze im Schiff 30 Pfg.

J. A.: Pfarrer Schwarzmaier.

Rechtsanwalt

beim Landgericht Tübingen und beim Amtsgericht Neuenbürg beantragt und werde nach erfolgter Zulassung ab Anfang März meine Praxis in Neuenbürg, Alte Pforzheimer

Straße 30 (Gasthof zum „Hirsch“) ausüben.

Dr. jur. Otto Grieb.

Zifferblattmacher-Lehrlinge, Aushauerinnen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen. Als Zifferblattmacher-Lehrlinge kommen nur aufgeweckte und strebsame Jungen in Betracht.

Vorzustellen bei Weber & Baral, Zifferblätterfabrik, Pforzheim, Kronprinzstraße 6.

la Speise- u. Saatkartoffel

liefert zu billigsten Preisen in jeder Menge

M. Rimmelpacher, Muggensturm bei Rastatt, Telefon Rastatt 507.

1/2 Tonne (150 Pfund) ca. 700 neue leckere Salz- 1/2 Tonne ca. 330 14 1/2 Mk. 1/2 Tonne ca. 160 8 1/2 Mk.

9 Pfd. Holst. Schweineschmalz, bestes 8.95 Mk. 9 Pfd. Holst. Thierform Käse in Stanoil 5.95 Mk. 9 Pfd. Holst. Holländerform Käse 3.95 Mk. Ab hier gegen Nachnahme. E. Napp, Allona No. 486.